i

MÜLLER
Tischlermeister

Wintergärten
Holzfenster
Spezialtüren
Individuelle Haustüren
Innenausbau

Seit über 170 Jahren in Marmagen

Weit über den Kreis Euskirchen hinaus bekannt ist die Schreinerei Müller in Nettersheim-Marmagen für ihre individuellen Holzarbeiten und meisterlichen Fenster. Der Ort Marmagen ist schon lange Heimat vieler Handwerksbetriebe, die teilweise seit weit über 100 Jahren existieren. Einer der ältesten, vielleicht der älteste Betrieb in Marmagen ist jedoch die Schreinerei Müller.

Der Schreinermeister Heinrich Müller, der den Betrieb derzeit leitet und stetig ausgebaut und erweitert hat, übernahm das Geschäft von seinem Vater Peter-Josef Müller (1905-1988), auch Schreinermeister und aus Kall stammend.

Heinrich Müller mit seinem Team zum Goldenen Meisterjubiläum am 28.6.2023

Luftbild Schreinerei Müller 2020

Peter-Josef Müller 1950

Er heiratet 1948 in den Betrieb seines Schwiegervaters Carl-Hubert Wiesen (1873-1954) in der Kölner Straße ein. Dort war 1923 das Wohnhaus mit Schreinereiwerkstatt und kleinem Sägewerk gebaut und 1962/63 durch einen Neubau ersetzt worden, nachdem das Stammhaus im Ortskern von Marmagen zu klein geworden war.

Neubau der Schreinerei 1962/63

Carl-Hubert Wiesen war technisch interessiert und fuhr als einer der ganz wenigen Marmagener 1900 zur Weltausstellung nach Paris.

Carl-Hubert Wiesen 1930

Carl-Hubert Wiesen mit seiner Frau Anna, geb. Mohr und ihrer Tochter Maria 1940, rechts Sägewerk, Tischlerei im Wohnhaus

Schreinerei Carl-Hubert Wiesen am Ortseingang Marmagen auf einer Postkarte um 1930

Links Stammhaus Wiesen mit Tischlerei 1900 (im Brückig)

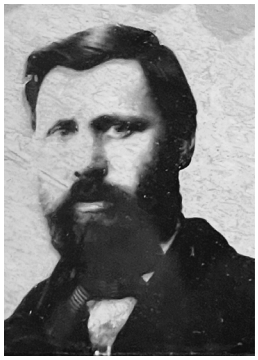
Frühere Tischlerei Wiesen 1930/1940

Ehemalige Werkstatt Rückseite 2021

In der Ortsmitte von Marmagen hatte sein Vater, Michael Josef Wiesen (1830-1923) als Schreinermeister schon einen Schreinereibetrieb. Michael Josef Wiesen war von 1894 – 1915 Gemeindevorsteher in Marmagen und Beigeordneter im Amtsbezirk Schmidtheim[1]. 1902 wird er als Schiedsmann beim Amtsgericht Gemünd gewählt[2] und hat dieses Amt bis 1923 inne. Bei der Wahl zum Abgeordnetenhaus der Rheinprovinz 1903 in Montjoie (heute Monschau) war er einer der beiden Marmagener Wahlmänner des Wahlbezirks Schleiden-Malmedy-Montjoie[3]. Außerdem bekleidete er das Amt des Vorsitzenden der Jagdgenossenschaft in Marmagen (1912-1923)[4].

---

[1] *Unterhaltungsblatt und Anzeiger für den Kreis Schleiden und Umgegend Nr 29, 11. April 1894*
[2] *Unterhaltungsblatt und Anzeiger für den Kreis Schleiden und Umgegend Nr 20, 8. März 1902*
[3] *Unterhaltungsblatt und Anzeiger für den Kreis Schleiden und Umgegend Nr 40, 20. Mai 1903*
[4] *Unterhaltungsblatt und Anzeiger für den Kreis Schleiden und Umgegend Nr 83, 16. Oktober 1912*



Michael Josef Wiesen

Sein Vater, Johann Matheis Wiesen (1803-1872) war auch bereits als Schreinermeister in Marmagen selbstständig und wurde 1850, unmittelbar nach der Revolution von 1848/49, bei der neu eingerichteten Prüfungskommission gemäß Veröffentlichung des Landrates Graf Beissel im August 1850 im Kreis Schleiden für das Tischlerhandwerk als einer der Meister berufen.

Mit der Revolution wurde das gesamte Innungswesen in Deutschland neu geordnet. In der Verordnung vom 9. Februar 1849, „betreffend die Errichtung von Gewerberäthen, Gewerbegerichten u. verschiedenen Abänderungen der allgemeinen Gewerbeordnung“ gab König Friedrich Wilhelm von Preußen die neu geltenden Regeln für alle Gewerbe heraus.[5] Am 1. August 1850 veröffentlichte Landrat Richard Graf Beissel von Gymnich die abgeleitete Anweisung des Ministers für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, von der Hendt, gültig in allen Ländern des Deutschen Reiches im Unterhaltungsblatt und Anzeiger für den Kreis Schleiden und Umgegend Nr 33, 16. Aug. 1850.

Ältere Dokumente über das Innungswesen in Kreis Schleiden sind vermutlich nicht auffindbar bzw. eventuell beim Brand im Schmidtheimer Schloss am 30. Dezember 1883[6] vernichtet worden.

Damit ist mit dem Jahr 1850 erstmals die Schreinerei Müller/Wiesen urkundlich erwähnt. Alle früheren Erwähnungen beruhen auf mündlichen Überlieferungen und werden nicht als sichere historische Daten herangezogen.

[5] https://opacplus.bsb-muenchen.de/title/BV020966921

[6] Chronik Amtsbezirk Marmagen 1884-1933 bei der Gemeinde Dahlem, unveröffentlicht

Mit Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 18. d. M., bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß für den Kreis Schleiden die Kreis-Prüfungs-Kommissionen, unter dem Vorsitze des Herrn Kaufmannes Albert Poensgen zu Gemünd, für die nachstehenden Handwerke: Müller, Bäcker, Fleischer, Gerber, Schuster, Sattler, Weber, Schneider, Tischler, Drechsler, Färber, Böttcher, Stellmacher, Grob- und Kleinschmiede, Nagelschmiede, Schlosser errichtet worden sind. Der Sitz dieser Kreis-Prüfungs-Kommissionen ist zu Gemünd.

Die nach § 162 der allg. Gewerbe-Ordnung vom 17. Jan. 1845 gebildeten Prüfungs-Kommissionen treten hiermit außer Wirksamkeit.

Aachen, den 23. Juli 1850. Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

Indem ich die obigen Bekanntmachungen der Königl. Regierung vom 23. und 28. v. M. nebst der denselben beigefügten Verfügung des Ministeriums für Handel und Gewerbe ꝛc. zur allgemeinen Kenntniß bringe, theile ich mit, daß zur Prüfung der Gesellen und Lehrlinge für den hiesigen Kreis folgende Personen gewählt sind, und bemerke ich, daß, wo die Gesellen keine Mitglieder zu der Prüfungs-Kommission gewählt haben, einstweilen die Meister allein die Kommission bilden.

1. Müller.

A. Meister.

Michel Jos. Lentzen von Gemünd.
Christian Müller von Reifferscheid.
H. Falkenstein v. Rosenthalermühle.
Martin Falkenstein von Anstoiß.

B. Gesellen. Keine.

2. Bäcker.

A. Meister.

Carl Roster von Schleiden.
Johann Pütz von Sistig.
Clemens Trapp von Blankenheim.
J. W. Bern. Bausch von Keldenich.

B. Gesellen. Keine.

3. Fleischer.

A. Meister.

Levy Rothschild von Hellenthal.
Nath. Nathan von Gemünd.
Marc. Schweitzer von Schleiden.
Jac. Hahn von Blankenheim.

B. Gesellen. Keine.

4. Gerber.

A. Meister.

Arnold Jansen von Blankenheim.
Joh. Pet. Müller von Cronenburg.
Joseph Drügg von Gemünd.
Wilhelm Herbrand von Gemünd.

B. Gesellen. Keine.

5. Schuster.

A. Meister.

Peter Weber von Blankenheim.
Heinrich Marx von Mülheim.
Wilh. Linden von Schleiden.
Pet. Jos. Jakobs von Gemünd.

B. Gesellen.

Pet. Monschau von Oberhausen.
Joh. Jos. Knoll von Nettersheim.
Joseph Herres von Schleiden.
Pet. Casp. Heinen von Nettersheim.

6. Sattler.

A. Meister.

Fried. Paas von Blumenthal.
Joseph Morringen von Gemünd.
Franz Wilh. Braun von Blatten.
Joh. Pet. Herbrand von Gemünd.

B. Gesellen. Keine.

7. Weber.

A. Meister.

Casimir Heid von Bleibuir.
Joseph Geller von Bleibuir.
Joh. Heinr. Crämer von Waldorf.
Gerhard Züll von Plehn.

B. Gesellen. Keine.

8. Schneider.

A. Meister.

Paul Gräfen von Schleiden.
Math. Jos. Heinen von Schleiden.
Andreas Pütz von Marmagen.
Math. Hammacher von Scheven.

B. Gesellen. Keine.

9. Tischler.

A. Meister.

Math. Wiesen von Marmagen.
Carl Neukirchen von Blankenheim.
Paul Faust von Gemünd.
Martin Lamberty von Nettersheim.

B. Gesellen.

Peter Soentgen von Soetenich.
Daniel Pauls von Dollendorf.

10. Drechsler.

A. Meister.

Theod. Jos. Cappel von Blumenthal.
Wilh. Andrä von Schleiden.

B. Gesellen. Keine.

11. Färber.

A. Meister.

F. W. Kretwinkel von Blumenthal.
Paul Neuß von Gemünd.

B. Gesellen. Keine.

12. Böttcher.

A. Meister.

Joh. Math. Jakobs von Gemünd.
Friedr. Schnitzler von Olef.
Conrad Hollacher von Gemünd.
Franz Jos. Mertgens von Dreiborn.

B. Gesellen. Keine.

13. Stellmacher.

A. Meister.

Jos. Schmitz v. Blankenheimerdorf.
Wilh. Freyschmidt von Hellenthal.
Leonard Schick von Holzheim.
Johann Nelles von Marmagen.

B. Gesellen. Keine.

14. Grob- und Kleinschmiede.

A. Meister.

J. Schmidt v. Blankenheimerdorf.
Heinr. Daniels von Lommersdorf.
Jacob Schäfer von Urft.
Pet. Jos. Hufschmidt von Scheven.

B. Gesellen. Keine.

15. Nagelschmiede.

A. Meister.

Peter Esser von Röthen.
Hubert Breegen von Röthen.
Peter Schmitz von Röthen.
Hub. Jos. Engel von Reifferscheid.

B. Gesellen.

Heinrich Horsch von Blankenheim.
Franz Horsch von Blankenheim.
Johann Horsch von Blankenheim.
Michel Sauerbier von Eiserfey.

16. Schlosser.

A. Meister.

Joseph Nell von Schleiden.
Christian Fernau von Gemünd.
Georg Lehner von Gemünd.
Joseph Urhahn von Blumenthal.

B. Gesellen. Keine.

Da der Herr Kaufmann Albert Poensgen zu Gemünd als Vorsitzender der Kreis-Prüfungs-Kommission ernannt ist, so sind die Gesuche um Zulassung an diesen schriftlich einzureichen, welcher dann das Weitere veranlassen wird. Die betr. Herren Bürgermeister werden ersucht, den Meistern und Gesellen von der erfolgten Bestätigung der auf sie gefallenen Wahl Nachricht zu geben.

Schleiden, den 3. August 1850. Der Königliche Landrath, N. Graf von Beissel.

In die Prüfungskommission des Kreises Schleiden berufene Meister und Gesellen 1850 – 9. Tischler A. Meister Math. Wiesen von Marmagen[7]

Johann Matheis Wiesen war mit Apollonia Holzenhauer verheiratet, der Tochter von Michael Holzenhauer (1765-1846) der als Revierförster für Marmagen auf dem Stritterhof mit seiner Familie lebte und diesen als Pächter auch bewirtschaftete. Seine Familie lässt sich bis 1692[8] auf Stritterhof zurückverfolgen.

Der Vater von Johann Matheis Wiesen war Johannes Mathias Wiesen, 1760 in Dickerscheid[9] geboren, in Marmagen als Tischler tätig und dort 1842 verstorben. Dessen Vater Petrus Wiesen (1721- 1781) lebte in Dickerscheid und soll beim Bau der berühmten Treppe im Roten Haus in Monschau als Tischler mitgearbeitet haben. Diese mündliche Überlieferung ließ sich bisher allerdings nicht belegen.

[7] *Unterhaltungsblatt und Anzeiger für den Kreis Schleiden und Umgegend Nr 33, 16. Aug. 1850*

[8] Konrads M., Der Stritterhof bei Marmagen, Eifelvereinsjahrbuch 2005, S. 28-35, Düren 2005; Schmidt, Th., Die Stritterhofer Urahnen, unveröffentlichtes Manuskript, Wildeshausen 2020

[9] Kirchenbuch der kath. Pfarrei Reifferscheid

Ansicht der Rokoko Prunktreppe im 1. Obergeschoss des Roten Hauses in Monschau[10]

Die Familie Wiesen in Dickerscheid kann bis etwa 1640 zurückverfolgt werden (Wiesen Paulus * um 1670, dessen Vater vermutlich geboren um 1640). Möglicherweise fußt der Familienname auf dem Ort Wiesen, der in direkter Nachbarschaft zu Dickerscheid liegt. Ab 1470 wird in Reifferscheid als Vasallen und Schöffen auf der Burg eine Familie von Wiesen/von Wesen aufgeführt, deren ältester bekannter Spross Johann von Wiesen/von Wesen[11] (1470-1535), der Vasall des Grafen von Reifferscheid, 1501 Schultheiß in Reifferscheid war und dessen Zweig etwa bis 1600 in Reifferscheid nachvollzogen werden kann. Ob diese Familie allerdings tatsächlich aus dem nur wenige 100 m entfernten Ort Wiesen stammt oder ob diese Familie die Ursprünge der ebenfalls nur etwa 1 km von Reifferscheid entfernt wohnenden Familie Wiesen in Dickerscheid darstellt, bleibt zunächst ungewiss[12] und wird in den Wirren des 30-jährigen Krieges nur schwer nachvollziehbar sein.

Wappen der Vasallen des Grafen von Reifferscheid „von der Wiesen“ aus Wiesen b. Reifferscheid[13]

Zwei Brüder von Michael Josef Wiesen, Josef Ferdinand (1834 -1908) und Leonard (*1841) waren ebenfalls Schreinermeister und wanderten nach Spa[14] in Belgien aus. Ferdinand baute ab 1865 in der Rue de Barisart 85 eine Tischlerei auf, nachdem er noch in Marmagen 1859 die in Elsenborn geborene Helena Adolphina Reuter geheiratet hatte. Sein Bruder Leonard wanderte ein Jahr später 1866 ebenfalls nach Spa aus.

---

[10] Hansmann W., Woldt L., Die Treppen des Roten Hauses in Monschau, Rheinische Kunststätten, Heft 335, Köln 1988

[11] http://www.familienbuch-euregio.de/genius/php/perfind.php?tam=Kahlen&tab=1&sub=PublicAll&name=von%20Wiesen&prename=&year=&evnt=1&range=0&ort=&step=1000&eworec=0&bar=1&sid=5b60c26f31dfa72621fb91f7b4ca4d02&tm=1640772334456

[12] A. Blömer, Die Abstammung des Werner Wiesen zu Aldenhoven, unveröffentlichtes Manuskript, Mönchengladbach 1982

[13] A. Fahne, Geschichte der Grafen jetzige Fürsten zu Salm-Reifferscheid, Band 1.1, S. 32, Cöln 1866

[14] http://wgff-migrabase.de/liste.php?param=name

Rue de Barisart 85 in Spa mit dem großen Tor als Eingang zur Tischlerei

Ferdinand Wiesen und Helena bekamen 1883 ihre Tochter Marie Emilia (1883-1963), für die Ferdinand zu ihrer Hochzeit am 18.4.1911 mit Léon Debatty einen aufwändigen Schrank als Hochzeitsgeschenk anfertigte, der als

Marie Emilia Wiesen

eines der ältesten Zeugnisse der Tischlerkunst der Familie Müller/Wiesen noch erhalten ist.

Schrank mit aufwändigen Schnitz- und Intarsien Arbeiten aus dem Jahr 1911 im Besitz der Fam. Debatty in Brüssel (Nachfahren von Marie Emilia Wiesen)

Mindestens ebenso alt dürfte ein von Michael Josef Wiesen (1830-1923) geschnitzter Spiegel sein.

Spiegel in Holzschnitztechnik mit Porträt von Michael Josef Wiesen

(heute im Besitz von Heinrich Müller in Marmagen)

Damit besteht der Betrieb in Marmagen in der 6. Generation und könnte im Raum Reifferscheid sogar noch deutlich früher existiert haben.

© Schreinerei Müller Marmagen https://www.tischlerei-mueller-nettersheim.de/